



**Jahresbericht
des
Staatsarchivs
Luzern**

1979

I n h a l t

Archivkommission und Gebäude	1
Personal	2
Betreuung der Archivbestände	3
Benützung	5
Bibliothek	6
Wissenschaftliche Tätigkeit	9
Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte	10
'Luzerner Historische Veröffentlichungen'	11
Verzeichnis der Bände	19
Archivwochen	12
Kontakte	14
Das Klosterarchiv Rathausen in Thyrnau	16
Verein zur Förderung des Staatsarchivs	18

STAATSARCHIV DES KANTONS LUZERN
Bahnhofstrasse 18 6000 Luzern

Telefon: 041 / 21 93 81

Oeffnungszeiten: Montag-Freitag

Vormittag: 7.30 - 11.45

Nachmittag: 13.00 - 17.15

Jeden 2. und 4. Samstag

des Monats 8.00 - 13.00

Archivkommission

Die Aufsichtskommission trat am 4. September 1979 zu einer Sitzung zusammen, die den Baufragen des Staatsarchivs gewidmet war. Für sie steht es ausser Diskussion, dass eine Lösung der Raum- und Sicherheitsfragen nur über eine zweckmässige bauliche Neugestaltung zu finden ist. Sie richtete in diesem Sinne ein Schreiben an das Baudepartement, in dem die Konzentration der Vorabklärungen auf die beiden vom Regierungsrat am 23. März ins Auge gefassten Standorte (Vergleiche unten) verlangt wird. Es sei darauf zu dringen, dass unser Anliegen nicht mit andern Bauvorhaben gekoppelt und damit unnötig verzögert werde.

Die Archivkommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Dr.iur. Walter Gut, Regierungsrat, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, 6002 Luzern

Dr.phil. Peter Beck, Kantonsschullehrer, 6005 Luzern

Dr.phil. Andreas Schmidiger, Redaktor, 6182 Escholz matt

Dr.phil. Hans Wicki, Professor ZTL, 6004 Luzern

Robert Zingg, Gemeindeammann, 6045 Meggen

Gebäude

Bereits im letzten Jahresbericht konnten wir feststellen, dass sich die Diskussion über einen Neubau belebt habe. Nun befasste sich der Regierungsrat in seiner Sitzung vom 23. März 1979 mit der Standortfrage für ein neues Staatsarchiv. In der eingehenden Aussprache schälten sich unter den vielen Varianten auf staatseigenem Boden schliesslich zwei mögliche Standorte heraus, die in der Nähe der kantonalen Verwaltung liegen, für die Benützer verkehrsmässig gut erreichbar und für die Verwirklichung des Kulturgüterschutzes geeignet sind.

Die Besucher unseres Archivs konnten sich am 15. Dezember (siehe Archivwochen) von den ungünstigen und ungenügenden Raumverhältnissen ein ausreichendes Bild machen, ebenso von der fehlenden Sicherheit. Auch ist der Platz in den Magazinen schlecht ausgenützt, weil die Böden zu schwach sind, um sie voll auslasten zu können. Mit den Aussenmagazinen ist die Zahl der Standorte, auf die unsere Bestände verteilt sind, innert weniger Jahre bereits auf drei angewachsen, was nicht nur betriebliche Erschwernisse mitbringt, sondern auch Zeit und Geld für die vielen grossen und kleinen Transporte kostet.

Personal

Beim Personal des Staatsarchivs ergaben sich keine Mutationen. Im März beendete Herr Dr. phil. Peter Hoppe, der neue Staatsarchivar von Zug, und im Juli Herr Dr. theol. Fridolin Wechsler vom bischöflichen Ordinariat in Solothurn sein Archivpraktikum. Herr Pius Müller aus Ruswil absolvierte ein erstes Stage. Sie alle arbeiteten im Staatsarchiv, ohne dass dem Staat Lohnkosten erwuchsen.

Als Aushilfen konnten die Damen Hanny Roos, Horw, Marianne Körner, Littau, Andrea Ehrler, Reussbühl, und Ursula Borer, Horw, eingesetzt werden, ebenso wie die Herren Adalbert Borer, Büron, Urs Käch, Luzern, und Beat Sidler, Sempach.

Am 31. Dezember wies das Staatsarchiv folgenden Personalbestand auf:

Dr. phil. Fritz Glauser, Staatsarchivar
Dr. phil. Anton Gössi, Staatsarchivar-Stellvertreter
Dr. phil. Josef Brülisauer, Wissenschaftlicher Archivar
Franz Borer, Archivar
Ernst Bilger, Archivbeamter
Judith Reinhard, Sekretärin

Dr. phil. Anne-Marie Häusler-Dubler, Leiterin der "Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte"
Dr. nat. oec. Martin Körner, Stellvertreter der Leiterin
Dr. phil. August Bickel, Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Ursula Huez, Sekretärin

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen für ihren Einsatz den besten Dank.

Betreuung der Archivbestände

Vorarchivische Betreuung

Während des Berichtsjahres wurden von einem Vertreter des Staatsarchivs 24 Amtsstellen besucht. Das Schriftgut einer modernen Verwaltungsbehörde wie jene unseres Kantons, das immer umfangreicher und komplizierter wird, kann auf die Dauer weder von den aktensproduzierenden Stellen noch vom Archiv und seinen Kunden benützt werden, wenn es nicht von Anfang an nach bestimmten, sorgfältig ausgewogenen Kriterien geordnet und verwaltet wird. Das Archiv muss die Akten der Verwaltung in der durch die Registratur vorgegebenen Ordnung übernehmen können, weil es von der personellen Dotierung her gar nicht in der Lage wäre, die abgelieferten Aktenmassen neu zu ordnen. Damit aber die Registratursysteme der Verwaltung auch für das Archiv brauchbar sind, muss dieses in ständigem Kontakt mit der Verwaltung sein. Diesem Kontakt dienen die periodischen Aemterbesuche.

Restaurierungen

Der hauseigene Buchbinder und Restaurator konnte während des verflossenen Jahres 11 alte, beschädigte Archivbände restaurieren. Zehn weitere Bände wurden von einem auswärtigen Restaurator wieder in Stand gestellt. Daneben wurden in der Buchbinderwerkstatt des Archivs 18 Repertorien- und Registerbände sowie 400 Bibliotheksbücher gebunden. Sämtliche neuen Repertorien und die neuen und neugebundenen Bücher der Handbibliothek wurden signiert und wo nötig beschriftet. Die durch zu hohe Feuchtigkeit stark beschädigten Gerichtsprotokolle des Amtsgerichts Hochdorf wurden im Stadtarchiv Zürich in Gaszellen desinfiziert, um einen weiteren Zerfall zu verhindern. Unsern Zürcher Kollegen danken wir für diesen freundnachbarlichen Dienst herzlich.

Zuwachs

Staatliche Archivalien. Der gesamte Zuwachs belief sich auf 135 Laufmeter. 22 Amtsstellen lieferten annähernd 50 Laufmeter Akten und 668 Pläne wie auch einige Mikrofilmrollen ab. Zusätzlich übergab das Obergericht dem Staatsarchiv die Protokolle der Jahre 1921-1940. Es sind dies 227 Bände, was 13,5 Laufmeter entspricht. Die weitaus grösste Ablieferung kam vom Amtsgericht Sursee, das sämtliche Akten und Protokolle der im Jahre 1913 aufgehobenen Bezirksgerichte Sursee, Sempach, Triengen und Ruswil ablieferte sowie eine grössere Anzahl Akten der Konkursämter Sursee und Ruswil aus den 1920er bis 1940er Jahren. In Zahlen ausgedrückt besteht diese Ablieferung aus ca. 650 Protokollbänden und 30 Laufmeter Akten.

Nichtstaatliche Archivalien. Frau A. Fuchs-Dörig, Luzern, schenkte dem Staatsarchiv den Nachlass ihres verstorbenen Mannes Adolf Fuchs. Er enthält vor allem Notizen über genealogische Nachforschungen zu verschiedenen Luzerner Familien. Ferner übergab uns Professor E.F.J. Müller-Büchi in Freiburg eine grössere Anzahl Briefe von Ph. A. von Segesser an seine Angehörigen. Im weitem durften wir von Dr. Fritz Blaser, Luzern, dem Stadtarchiv Winterthur und der Gemeindekanzlei Malters Dokumente entgegennehmen.

Sammlungen. Die Photosammlung wurde durch Schenkungen von Dr. A. Bitzi, Escholz matt, Dr. A. Bickel, Luzern, und des Stadtarchivs Sursee bereichert. Die Fragmentensammlung erhielt neuen Zuwachs aus dem Amtsarchiv Willisau und verschiedenen Hypothekarprotokollen. Die Filmsammlung wurde ergänzt durch Verfilmung der Fideikommissurkunden im Tresor des Ortsbürgerrates Luzern und des Klosterarchivs in Thyrnau, worüber am Schluss speziell berichtet wird. Ferner wurde wiederum eine grössere Anzahl Arbeitskopien aus den Sicherheitsfilmen der Ratsprotokolle hergestellt.

Erschliessung

Staatliche Archivalien. 17 Ablieferungen moderner Verwaltungsakten sowie die vom Amtsgericht Sursee übernommenen Konkursakten wurden durch Verzeichnisse erschlossen. Das Generalregister zum modernen Verwaltungsarchiv wurde fortgesetzt. Im weitem wurden zu folgenden Beständen Repertorien erstellt oder sind noch in Arbeit: Akten Stadt, Fach 4-8 und die Bücher sowie das Register und die Konkordanz

zu den Fächern 1-8; Klosterarchiv St.Urban, Akten; die Urkundenre-
gesten aus dem 19. Jahrhundert der Klosterarchive Neuenkirch, Eber-
secken, Rathausen und St.Urban sowie der Franziskanerklöster Luzern
und Werthenstein wurden kopiert, mit den modernen Signaturen ver-
sehen und zu Bänden gebunden. Die kassierten Gülten der Grundbuch-
bereinigungsämter wurden laufend nachgeordnet. Das Generalregister
wurde für sämtliche Neubearbeitungen nachgeführt. Während der Ab-
lösedienste in der Kanzlei hat der Buchbinder/Restaurator wiederum
Dutzende von Abschiedsbänden und Gerichtsprotokollen foliiert. Für
die Nachträge zu den gedruckten eidgenössischen Abschieden vor 1500,
die wir letztes Jahr erhielten, lieferte Herr Dr. A. Häberle, Stadt-
archivar in Winterthur, umfangreiche Ergänzungen, die wir rein-
schrieben, da es sich um die Erschliessung von Beständen unseres
Archivs handelt.

Sammlungen. Die Neuzugänge der Sammlungen wurden provisorisch regi-
striert. Ein Repertorium erschliesst den verfilmten Rathäuser Be-
stand aus Thyrnau.

Nichtstaatliche Archivalien. Der Nachlass Adolf Fuchs (PA 99) wurde
verzeichnet. Für das umfangreiche Familienarchiv Amrhyn wurde das
neue Repertorium samt Register abgeschlossen. Für die von Prof.
E.F.J. Müller-Büchi übergebenen Segesser-Brief (PA 102) wurde eben-
falls ein Verzeichnis erstellt.

Kulturgüterschutz

Im Rahmen der Sicherheitsverfilmung konnten während des verflosse-
nen Jahres folgende Bestände verfilmt werden: 99 Bände der Allge-
meinen Abschiede (52 Filme / 34'300 Aufnahmen) und 436 Urkunden
(3 Filme / 1800 Aufnahmen). Die Aufnahmetätigkeit wurde wiederum
von der bewährten Aushilfe durchgeführt.

Benützung

Um den Zugang zu unserem Archiv zu erleichtern, wurde aus Anlass
der Archivwochen eine kleine Informationsschrift mit einer Ueber-
sicht über unsere Bestände hergestellt, welche mit Hilfe des "Ve-
reins zur Förderung des Staatsarchivs" gedruckt wurde.

Die Benützung durch die Amtsstellen und durch Aussenstehende war wiederum sehr rege. 1423 Personen arbeiteten im Lesesaal, weitere 998 Personen verlangten Auskünfte in der Kanzlei. Es wurden 763 Wappen verkauft. An den beiden Lesegeräten wurden 647 Filme benützt. Am intensivsten wurde das Archiv natürlich von der "Forschungsstelle" und vom Bearbeiter der Kantonsgeschichte, Herrn Prof. Dr. H. Wicki, ausgebeutet. Sehr rege war auch die Benützung des Stiftsarchivs im Hof zu Luzern über das Staatsarchiv, die sich sehr gut eingespielt hat.

Ueber folgende weitere Themen wurde unter anderem geforscht: Verschiedene Familienforschungen. Habsburg, Spanien und die katholischen Orte der Eidgenossenschaft zur Zeit der Gesandtschaft Alfonso Casatis (1594-1621). Kunstdenkmälerinventarisierung des Kantons Luzern. Gemeindeordnungen der Stadt Luzern 19./20. Jahrhundert. Geschichte der Luzerner kantonalen Post im 19. Jahrhundert. Kirchenparamente im alten Luzern. Rathaus Luzern. Gemeindegeschichte Kriens. Pfarrei Kleinwangen. Schloss Meggenhorn. Kapelle Rigi Kaltbad. Quellensammlung des Bezirks Küssnacht SZ. Jesuitenschüler aus Bremgarten AG. Die Militärjustiz des Generals Dufour im Sonderbundskrieg. Theater in Willisau. Orgelbauer Walpen in Luzern im 19. Jahrhundert.

Bibliothek

Wiederum wurden vor allem Werke zur Geschichte der Innerschweiz sowie historische Handbücher angeschafft. Es zeigte sich dabei, dass ein beträchtlicher Teil des Kredits bereits durch feste Ausgaben für Zeitschriften und Fortsetzungswerke vergeben ist. Daneben konnten wir erneut zahlreiche Werke zur Sozial- und Wirtschaftsge-schichte aus dem Kredit der Forschungsstelle für unsere Handbibliothek erwerben. Der Zentralbibliothek danken wir herzlich für die Katalogisierung der Neuanschaffungen.

Erfreulicherweise übergeben immer häufiger Verfasser und Herausgeber von historischen Arbeiten dem Staatsarchiv kostenlos ein Exemplar ihres Werkes. Von Herrn Prof. Dr. H. Wicki, Luzern, erhielten wir eine ganze Zeitschriftenreihe geschenkt. Ganz herzlich danken wir allen Donatoren: Prof. Emil Achermann, Hitzkirch. Archives d'Etat de Genève. Othmar F. Arnold, Sursee. Bell Maschinenfabrik AG

Kriens. Bischöfliche Kanzlei, Chur. Bischöfliches Archiv des Bistums Basel, Solothurn. Dr. F. Blaser, Luzern. Blindenheim Horw. Bundesarchiv, Bern. Burgerbibliothek, Bern. Département d'Histoire économique, Genève. H. Förster, Freiburg. Dr. H.J. Galliker, Luzern. Gebäudeversicherung des Kts. Luzern. Gemeindeganzleien Escholz-matt, Hochdorf, Sarnen, Risch. Dres. E. und H.J. Gilomen-Schenkel, Basel. M. Glauser, Bern. Grotzlikommission Malters. Dr. Eugen Gruber, Zug. Heimatvereinigung Wiggertal. Historische Vereinigung Wynental. Historischer Verein Nidwalden. Dr. P. Hoppe, Zug. Dr. M. Jufer, Langenthal. Kantonale Denkmalpflege, Zug. Kantonale Pensionskasse, Luzern. Kantonales Amt für Kulturpflege, St. Gallen. Kantonales Bezirksspital, Sursee. Kantonales Seminar, Luzern. Kantonsschule Luzern. Kantonsspital Luzern. Karnöffelzunft, Willisau. P. Kathriner, Kehrsiten. Kommando Felddivision 8. J. Köpfli, Hochdorf. Korporationsrat Weggis. Th. Küng, Luzern. Kunstmuseum Luzern. Landesarchiv Glarus. Landwirtschaftliche Kreditkasse, Luzern. Dr. D. Leisibach, Baldegg. F. Leuenberger, Bern. Luzerner Asthma- und Tuberkulose Liga. Luzerner Kantonalbank, Luzern. Dr. C. Martin, Lausanne. Dr. W. Meyer, Sursee. Dr. A. Meyer, Luzern. W. Moser, Luzern. Naturmuseum Luzern. Dr. Ch. Pfister, Bern. P. Prinz, Kriens. Radio und Fernsehen DRS, Programmstelle Innerschweiz. Rickenbacher Jahresschrift, Rickenbach. Fred Rihner, Zürich. Römisch-katholische Landeskirche des Kts. Luzern. Dr. J. Rosen, Basel. Quartierverein Hirschmatt-Neustadt-Biregg, Luzern. Schiffahrts-gesellschaft Vierwaldstättersee. W. Schneider, Tübingen. V. Schobinger, Zürich. Schweizerdeutsches Wörterbuch, Zürich. Schweizerische Bundesbahnen, Kreisdirektion II, Luzern. Schweizerische Kreditanstalt, Zürich. Schweizerischer Gewerbeverband, Bern. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Basel. Spanisches Zentralarchiv, Madrid. Sport-Toto-Gesellschaft, Basel. Staatliche Archive Bayerns, München. Staatsarchiv Ludwigsburg. Staatsarchive Basel, Neuenburg, Obwalden, St.Gallen, Schwyz, Solothurn, Wallis, Zürich. Staatskanzleien Obwalden und Zug. T. Stadelmann, Luzern. Stadtarchive St.Gallen, Schaffhausen. Stadtkanzlei Sursee. Stadtpräsidium Luzern. Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Standeskanzlei Uri, Altdorf. Dr. N. Stein, Ludwigsburg. Dr. R. Stöckli, Unterentfelden. F. Stucki, Horw. Theologische Fakultät, Luzern. Dr. B. Truffer, Sitten. Universitätsbibliothek, Basel. UOV

Kriens-Horw. Verein für Geschichte und Altertümer von Uri. Dr. F.
Wernli, Degersheim. H. Wey, Luzern, Zentralbibliothek, Luzern. Dr.
J. Zihlmann, Gettnau. Zunft zu Safran, Luzern. Zürcherisches Ar-
tilleriekollegium, Kilchberg.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Ueber die Arbeiten aus Anlass der internationalen Archivwochen orientieren wir unter einem eigenen Abschnitt am Schluss dieses Berichtes.

J. Brülisauer organisierte die Bearbeitung der Gemeindegeschichte Horw und übernahm die Aufsicht über die Krienser Gemeindegeschichte. Er führte die Bearbeitung der Rechtsquellen des Oberhasli weiter. Vor dem Historischen Verein in Bern hielt er am 30. November einen Vortrag über: "Reichsleute und Vogtleute im Haslital. Zur inneren Entwicklung des Landes im Spätmittelalter."

Einen Kunstführer für Rothenburg arbeitete A. Gössi aus. Er brachte in der Reihe LHV Archivinventare als Heft 2 das "Archiv der Oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern" heraus. Im Herbst leitete er im Staatsarchiv im Rahmen der Lehrerfortbildungskurse einen mehrteiligen Lesekurs mit Quellenlektüre.

Im Frühjahr erschien das Buch: H. Dommann/F. Glauser, Litowo-Littau. Den Aufsatz "Der Gotthardtransit von 1500 bis 1660. Seine Stellung im Alpentransit" publizierte F. Glauser in der Sondernummer der "Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte", welche dem Thema "Die Alpen" gewidmet war und als Diskussionsgrundlage für den Schweizerischen Historikertag vom 19.Mai 1979 an der ETH in Zürich diente. Er überprüfte die von dem am 8.Dezember 1979 leider verstorbenen Dr. Josef Bannwart in Zug mit Unterstützung des Nationalfonds für die Edition vorbereiteten "Konstanzer Visitationsprotokolle für den Kanton Luzern im 18.Jahrhundert". Diese müssen zwar für die Edition redaktionell überarbeitet und kollationiert werden, verdienen aber eine volle Edition umso mehr, als der Forschung bis anhin noch kein ähnlicher Quellendruck zur Verfügung steht. Das Manuskript liegt im Staatsarchiv. Am 13.Juli stellte der Staatsarchivar dem Rotary Club in Sursee unter dem Titel "Quellen zur Gegend von Sursee" das Staatsarchiv und seine Aufgaben vor. Ein Vortrag im Schloss Meggenhorn vor der Generalversammlung des "Forums Meggenhorn" vom 20.September galt dem Thema: "Luzern, Tor zur Südschweiz".

1975 durch die Luzerner Kantonalbank errichtet.

Personal

Neu aufgenommen wurden zwei Geographen, nämlich Ruedi Krebs, Zürich, und Jean-Marc Frei, Bern.

Arbeit

Die Leiterin führte ihre Untersuchung "Handwerk, Gewerbe und Zunft in Stadt und Landschaft Luzern im Ancien Régime" weiter, ebenso M. Körner den "Finanzhaushalt des Standes Luzern bis 1798". A. Bickel, der nunmehr die Hälfte seiner Arbeitszeit der Zofinger Geschichte widmet, führte die Redaktion der Willisauer Stadtgeschichte bis 1500 weiter. Zofingen zieht ganz erheblichen Nutzen von den Kenntnissen, die A. Bickel bei der Bearbeitung der Willisauer Geschichte mühsam erarbeitete. Auch die Arbeit von M. Lemmenmeier über die "Luzerner Landwirtschaft im 19. Jahrhundert" nahm Gestalt an, wurde jedoch durch einen längeren Auslandsaufenthalt unterbrochen. "Wirtschaftlicher und sozialer Wandel in Luzern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts" ist nach wie vor das gemeinsame Thema von H.R. Brunner, P. Huber und W. Schüpbach. Am Thema "Die Luzerner Landvogteien Büron und Knutwil im 18. Jahrhundert" arbeitete F. Kurmann weiter. R. Krebs nahm die Arbeit über "Die Entwicklung der kantonalen Luzerner Post und die Erschliessung der Luzerner Landschaft durch Postlinien" in Angriff, ebenso J.-M. Frei jene über das "Strassenwesen im Kanton Luzern in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Konzeption, Bau und Auswirkungen". R. Jäger lieferte seine Arbeit über die "Fabrikindustrialisierung im Kanton Luzern im 19. Jahrhundert" ab.

An acht Arbeitssitzungen referierten die Mitarbeiter über ihre Forschungsarbeiten. Auf Einladung der Kantonalbank fand am 9. Mai eine halbtägige Aemterfahrt nach Sursee statt, wo die UFAG besichtigt und von drei einheimischen Referenten die wirtschaftliche Entwicklung Sursees zum regionalen Zentrum vorgestellt wurde. Dabei bot sich die Gelegenheit, die Mitarbeiter der Forschungsstelle kurz vorzustellen.

Publikationen und Vorträge

In der Historischen Gesellschaft Luzern hielt A.-M. Häusler-Dubler am 12. Dezember einen Vortrag über die Anfänge des Zunftwesens in der Stadt Luzern und bei verschiedenen Gelegenheiten Kurzreferate. M. Körner referierte am 24. Januar vor dem Historischen Verein in St. Gallen über "Geld, Kredit und Öffentliche Finanzen in der Stadt St. Gallen von 1500 bis 1610". In Heidelberg hielt er am 12. Juni eine Gastvorlesung über "Sektorale Gliederung der öffentlichen Ausgaben und Investitionen schweizerischer Städte im 16. Jahrhundert" und am 30. November in Zürich eine solche über "Die Staatsfinanzen der eidgenössischen Orte im 16. Jahrhundert", während er am 20. Februar vor der Historiker-Fachschaft in Freiburg im Uechtland über "Die Stadt als Wirtschaftszentrum. Ihre Beziehungen zur Landschaft. Probleme und Forschungsmöglichkeiten" sprach. In Prato (Toskana) hielt er vom 25. bis 27. September Vorlesungen und Seminare über "Luzern als Kreditor im 16. bis 18. Jahrhundert". Die Vorlesungen an der Universität Lausanne führte er im Sommersemester zu Ende und übernahm im laufenden Wintersemester in Freiburg eine zweistündige Vorlesung über "Bevölkerung und Wirtschaft der Schweiz im 16. und 17. Jahrhundert". H.-R. Brunner, P. Huber und W. Schüpbach referierten am 7. März gemeinsam vor der Historischen Gesellschaft Luzern über "Die Stadt Luzern im 19. Jahrhundert".

'Luzerner Historische Veröffentlichungen'

Während des verflossenen Jahres erschien als neunter Band unserer Publikationsreihe die umfangreiche Arbeit über "Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert". Prof. Dr. Hans Wicki hat damit den ersten Teil seiner im Auftrage des Regierungsrates erarbeiteten Geschichte des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert vorgelegt. Der Band bietet in einer umfassenden Darstellung Einblick in das Leben des Luzerner Volkes und in seine Wirtschaftsweise im Ancien Régime. Ein umfangreiches Register erschliesst den Band und macht ihn zu einem unentbehrlichen Handbuch zur Luzerner Geschichte.

Ebenfalls 1979 erschien Heft 2 in der Reihe der "LHV Archivinventare": "Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern", bearbeitet von Anton Gössi. In der Einleitung wird

die Geschichte dieses Archivs gründlich untersucht und dargelegt. Das Archiv lag seit der Gründung der Provinz im 13. Jahrhundert bis 1781 im Franziskanerkloster Konstanz, gelangte hierauf ins Kloster Ueberlingen und nach den Klosteraufhebungen in Deutschland im Jahre 1804 ins Franziskanerkloster Luzern, dessen Archive 1838 anlässlich der Säkularisation ins Staatsarchiv kamen.

Die 3 Bände konnten nur dank grosszügiger Beiträge von Seiten des Kantons, der Luzerner Kantonalbank, des Bistums Basel, der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und der Katholischen Kirchgemeinde der Stadt Luzern erscheinen.

Archivwochen

Auf Anregung des Internationalen Archivrates, der die Archive vermehrt in das Bewusstsein der Allgemeinheit heben wollte, veranstaltete die Vereinigung Schweizerischer Archivare in der ersten Dezemberhälfte 1979 ihre Archivwochen. Ursprünglich wünschte deren Vorstand, eine gesamtschweizerische Ausstellung zu organisieren. Als Standort war zuerst das Landesmuseum in Zürich und dann das Verkehrshaus in Luzern vorgesehen. Da die nötigen Räume nicht zur Verfügung standen, wurde auf die Ausstellung verzichtet. Ob das zu bedauern ist, darüber kann man geteilter Meinung sein. Jedenfalls leben solche Ausstellungen fast nur vom Eclat der Vernissage, der sonstige Besuch lohnt in der Regel den Aufwand kaum. Trotzdem blieb an unserem Archiv ein gerütteltes Mass an Arbeit hängen, mehr als jedes andere schweizerische Archiv zu leisten hatte. Die Redaktion der gesamtschweizerischen Informationsschrift "Archive. Luxus oder Notwendigkeit?" besorgte A. Gössi, der auch die ausserordentlich arbeitsintensive Dokumentation über die Archive in der Schweiz beisteuerte. Waren an dieser Schrift noch Autoren aus der ganzen Schweiz beteiligt, so ruhte die Herstellung der Tonbildschau praktisch ganz auf den Schultern von J. Brülisauer, der zudem die Mitarbeit von F. Borer als Fotograf benötigte.

Schliesslich war auch zu überlegen, wie sich das Staatsarchiv selbst in den Archivwochen bemerkbar machen sollte. Der Entschluss einen "Tag der offenen Tür" als konzentrierte Manifestation anzubieten, war angesichts unserer bescheidenen Mittel rasch gefasst. Da ein Archiv allein weniger Durchschlagskraft besitzt und auch die Ge-

fahr besteht, dass die ohnehin schwachen Kräfte der Archive zersplittert würden, bemühte sich der Staatsarchivar unter dem Motto "Offene Archive der V Orte" um eine zeitliche Koordination der Aktivitäten aller innerschweizerischen Staats- und Stadtarchive auf den 15. Dezember, eine Initiative, auf die alle Kollegen mit spontaner Bereitschaft zur Zusammenarbeit reagierten. Das geschlossene Auftreten hat sich gelohnt. Unser Archiv bereitete drei kleine, vorbereitende und mit Bildern versehene Artikel vor, die von den örtlichen Staatsarchiven übernommen und an die kantonale Presse weitergeleitet wurden. Die Aktivitäten aller Archive wurden zudem in einem "Veranstaltungskalender" gemeinsam veröffentlicht. Schliesslich schaltete sich auch das Radio ein. Die Programmstelle Innerschweiz in Luzern bat alle sechs Staatsarchivare um ein Interview. In der gesamtschweizerischen Sendung "Touristentip" vom Freitag, den 14. Dezember, wurde in einem fünfminütigen Beitrag auf die "Offenen Archive" vom 15. Dezember aufmerksam gemacht und am Sonntag darauf im Regionaljournal in einem 12 Minuten dauernden Hauptbeitrag der Archive der V Orte gedacht, wobei leider mehr Gewicht auf das Kuriose und Ausserordentliche gelegt wurde, mit dem Resultat, dass der eine das für sich als Prunkstück in Anspruch nahm, was zwar auch der andere besitzt, jedoch anders gewichtet.

Den 15. Dezember selbst kann das Staatsarchiv als vollen Erfolg werten. In den fünfeinhalb Stunden, in denen wir das Archiv offen hielten, pulsierte ein steter, nie abbreissender Strom von interessierten Besuchern durch unsere Räume und Magazine. Ueber 250 Personen wurden gezählt, für die die Tonbildschau und die Arbeit des Restaurators die interessantesten Stationen bildeten. Der volle Einsatz aller Mitarbeiter des Staatsarchivs, zu denen als freiwilliger Helfer Herr Dr. J. Schürmann in Luzern trat, verdient besonders hervorgehoben und anerkannt zu werden.

Kontakte

Wiederum konnten wir unsere guten Dienste befreundeten Archiven zur Verfügung stellen. Die Praktikanten erwähnten wir bereits unter dem Abschnitt über das Personal. Des weitern berieten wir die Archivarinnen der Schwesternkongregationen Baldegg und Heiligkreuz in Cham, sowie des Benediktinerinnenklosters Hermetschwil AG. Ferner interessierte sich das Staatsarchiv Genf für unser System der Ablieferung moderner Akten. Für das Stadtarchiv Luzern stellten wir die Reinschrift und das Register zum Verzeichnis der Vermessungspläne des 18./19. Jahrhunderts her, das Pläne aus dem ganzen Kanton erschliesst und an dem wir besonders interessiert sind. Dem Gemeinderat in Ruswil wurde wunschgemäss ein ausführlicher Vorschlag für die Erschliessung der verschiedenen Archive in der Gemeinde unterbreitet.

Der Kanton Nidwalden will 1981 anlässlich der Fünfhundertjahrfeier eine wissenschaftliche Untersuchung des Stanser Verkommnisses veranlassen, das seit der Untersuchung von Ph.A. von Segesser keine umfassende Darstellung mehr erfuhr. Bei der Planung dieses Vorhabens von nationalem Belang wurden wir als Berater beigezogen.

Das Staatsarchiv trat in drei Pressekonferenzen öffentlich in Erscheinung, nämlich am 3. April in Littau bei der Vorstellung des Littauer Buches, am 4. April in Luzern bei der Vernissage für den Band 9 unserer Reihe von H. Wicki und am 12. Dezember anlässlich der Presseführung im Archiv. Radiointerviews waren anlässlich des Erscheinens des letzten Jahresberichtes und im Zusammenhang mit den Archivwochen zu bestreiten. In einer Meldung der Depeschenagentur und in einem grösseren Artikel in der Beilage "Christ und Kultur" der katholischen Zeitungen wurde Heft 2 der "LHV Archivinventare" über unser Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz publik gemacht. Wir danken Presse und Radio für das vielfältige Echo, das wir sehr schätzen, bestens.

Am 27. August traf sich eine Abordnung des Staatsarchivs mit dem Ausschuss für Wissenschaft und Erwachsenenbildung der Kantonalen Kulturkommission zu einer interessanten Aussprache, in der wir über unsere Aufgaben und unser Wirken orientierten.

Das Staatsarchiv und die Forschungsstelle waren an folgenden Veranstaltungen vertreten: am 25. April an der Arbeitstagung der Vereini-

gung Schweizerischer Archivare im Eidgenössischen Statistischen Amt in Bern, am 1.Mai an der Sitzung des Kuratoriums Ph.A. von Segesser in Luzern, am 19.Mai am Schweizerischen Historikertag in Zürich, am 9.Juni an der Tagung der "Nouvelle Histoire Suisse" in Luzern, die von M. Körner organisiert wurde, am 21.Juni an der Zusammenkunft der jungen Archivare im Landesarchiv in Vaduz, am 8.September beim Historischen Verein der V Orte in Amsteg, am 27./28.September an der Jahrestagung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Chur, am 29.September bei der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz in Locarno, am 17.November beim Historischen Zirkel in Basel, am 21./22.November am staatlichen Chefbeamtenseminar in Hitzkirch, am 30.November an der Tagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Bern und am 9.Dezember am Wiggertaler Heimattag in Altishofen.

Bei der Historischen Gesellschaft in Luzern übernahm A. Gössi anlässlich der letzten Generalversammlung vom 7.Februar das Amt des Präsidenten.

Zum Schluss sei allen jenen, die das Staatsarchiv und die Forschungsstelle in irgendwelcher Form unterstützten und förderten, vor allem den vorgesetzten Behörden, der Luzerner Kantonalbank und dem "Verein zur Förderung des Staatsarchivs", der beste Dank ausgesprochen.

Luzern, den 14. Januar 1980

Der Berichterstatter:
Fritz Glauser

Im Rahmen der stets bescheidenen Mittel, die einem öffentlichen Archiv zur Verfügung stehen, müssen auch moderne Möglichkeiten eingesetzt werden, um wertvolle alte Dokumente wenigstens in ihrem originalen Wortlaut sicherzustellen. Ist es doch eines der Wesensmerkmale dieser Urkunden und Akten, dass sie einmalig sind und bei Verlust nicht ersetzt werden können. Diesem Zweck dient die systematische Sicherungsverfilmung, welche jährlich Schritt für Schritt weitergeführt wird.

Der Mikrofilm bietet eine weitere, sehr interessante Möglichkeit, nämlich die Verfilmung von ganzen Archiven oder einzelnen Dokumenten, die weit entfernt liegen oder sonst schwer zugänglich sind. Auf Filmen kann man sie im Lesesaal eines Staats- oder Stadtarchivs rasch und problemlos konsultieren. So werden heute etwa die Pfarrbücher des ganzen Kantons Luzern (Tauf-, Ehe- und Sterbebücher) auf den Mikrofilmen des Staatsarchivs bequem benützt.

Lange Zeit vermisste man einen schönen Teil des Archivs des Zisterzienserinnenklosters Rathausen an der Reuss, das im Staatsarchiv Luzern aufbewahrt wird. Diesem Kloster waren vor rund 400 Jahren auf Befehl des Luzerner Rates die beiden Frauenklöster in Ebersecken und Neuenkirch einverleibt worden. Die Frauen von Neuenkirch und Ebersecken brachten natürlich auch ihre Urkunden und Bücher mit nach Rathausen. Als dann 1848 das Kloster aufgehoben wurde, gelang es dem Konvent, eine bedeutende Anzahl Urkunden und Akten, ferner das Jahrzeitbuch und die Klosterchronik samt einem grossen Schrank mit dem Rathäuser Wappen und einem Katakombenheiligen heimlich mitzunehmen. Im Gegensatz zu St. Urban, wo der tatkräftige letzte Abt zur Zeit der Aufhebung starb und die Mönchsgemeinschaft rasch auseinanderfiel, besass Rathausen eine ausserordentlich tüchtige Aebtissin, nämlich M. Benedikta Muff aus Neuenkirch, die ihren Konvent durch alle Fährnisse hindurch zusammenzuhalten wusste. Dieser lebte zuerst im Klösterli St. Joseph ob Schwyz weiter und liess sich dann in den siebziger Jahren in Lothringen nieder. Weil sich die Gemeinschaft nach wie vor aus unserer Gegend ergänzte, somit nur Ausländerinnen umfasste, musste sie 1903 Frankreich auf Verlangen des Staates verlassen. Die Schwestern zogen quer durch Süddeutschland

und Bayern, um schliesslich in Thyrnau unweit der tschechischen Grenze in einem ehemaligen Barockschloss der Bischöfe von Passau eine Bleibe zu finden. Die Verbindung zum Kanton Luzern brach nie ganz ab, obwohl heute die Schweizerinnen und damit die Luzernerinnen aus dem Konvent verschwunden sind.

Spätestens seit dem letzten Weltkrieg wusste man, dass Thyrnau immer noch Rathauser Archivalien besitze. Nach mehreren Anläufen ist es gelungen, die Erlaubnis zu erhalten, alle Urkunden, Akten und Bücher aus der Zeit vor 1848 zu verfilmen. Dies geschah im letzten Oktober durch eine Equipe des Staatsarchivs, die in Thyrnau eine ausgezeichnete Gastfreundschaft geniessen durfte. Sie brachte als Ausbeute gegen 1500 Aufnahmen von Dokumenten mit nach Hause, die sich über die grosse Zeitspanne von 6 Jahrhunderten erstrecken. Diese berühren vor allem in den jüngeren Teilen auch das innere Leben des Konventes, ihr Hauptteil jedoch enthält wertvolle Informationen zur Geschichte und Bewirtschaftung der Güter, welche das Kloster besass oder von denen es Zinsen bezog. Das freundliche Entgegenkommen des Klosters Thyrnau/Rathausen, in dem die Tradition der ursprünglichen Heimat lebendig geblieben ist, verdient unseren herzlichen Dank. Uebrigens führt das Kloster einen kleinen Hotelbetrieb.

So ermöglichte es der Mikrofilm, die Originaltexte eines Luzerner Archivs in fernen Landen zur leichteren Benützung zurückzuholen. Die Informationen sind wieder zugänglich.

1979

Die Sammlung der Spenden, die wir mit dem letzten Jahresbericht durchführten, ergab den schönen Betrag von Fr. 1674.--. Allen Spendern danken wir herzlich. Sie ermöglichen es uns, nicht nur die zeitaufwendige Reproduktion der älteren Ratsprotokolle weiterzuführen, sondern das Staatsarchiv auch bei kleinen Nebenaufgaben zu unterstützen, die sich aus der Organisation der "Offenen Archive der V Orte" ergaben und für die keine staatlichen Mittel zur Verfügung standen. Ferner übernahm der Verein die Druckkosten für den Kurzführer, der aus Anlass des "Tages der offenen Tür" herauskam.

1980

Wir bitten wiederum um Spenden, damit wir die Reproduktion der älteren Ratsprotokolle fortführen und die Originale schonen können. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, da die Kopienbände dem Benützer unmittelbar zur Verfügung stehen.

Diese Bitte richtet sich an die Empfänger des Jahresberichtes im Kanton Luzern. Für jede Spende sind wir sehr dankbar.

Der Präsident:

Hans Wicki

Unsere Konten:

Luzerner Kantonalbank, Luzern, Nr. 13.943. (PC 60-41)

Schweizerischer Bankverein, Luzern, Nr. 70-796.140 (PC 60-284)

Herausgegeben vom Staatsarchiv Luzern im Rex-Verlag Luzern/München

- Band 1: SILVIO BUCHER, Bevölkerung und Wirtschaft des Amtes Entlebuch im 18. Jahrhundert. Eine Regionalstudie als Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im Ancien Régime. Luzern 1974. 308 Seiten. Leinen. 36.--
- Band 2: GEORGES FAEH, Der Kanton Luzern und die Bundesverfassungsrevision von 1874. Luzern 1974. 180 Seiten. Leinen. 30.--
- Band 3: HANS-RUDOLF BURRI, Die Bevölkerung Luzerns im 18. und frühen 19. Jahrhundert. Demographie und Schichtung einer Schweizer Stadt im Ancien Régime und im Zeitalter der französischen Revolution. Luzern 1975. 250 Seiten. Leinen. 38.--
- Band 4: WALTER HAAS, Franz Alois Schumachers 'Isaac'. Eine Volksschauspielparodie aus dem 18. Jahrhundert. Luzern 1975. 370 Seiten. Leinen. 42.--
- Band 5: KURT MESSMER/PETER HOPPE, Luzerner Patriziat. Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Entstehung und Entwicklung im 16. und 17. Jahrhundert. Mit einer Einführung von Hans Conrad Peyer. Luzern 1976. 590 Seiten. Leinen. 50.--
- Band 6: Das Schülerverzeichnis des Luzerner Jesuitenkollegiums 1574-1669. Bearbeitet und herausgegeben von FRITZ GLAUSER. Luzern 1976. 320 Seiten. Leinen. 60.--
- Band 7: JEAN JACQUES SIEGRIST/FRITZ GLAUSER, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Ausbildung der Landeshoheit, Verlauf der Landvogteigrenzen, Beschreibung der Pfarreien. Luzern 1977. 244 Seiten, 21 Karten, Leinen. 36.--
- Band 8: ANNE-MARIE DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staate Luzern. Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des luzernischen Landmüllergewerbes 14. bis 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 220 Seiten, 11 Abbildungen. 36.--
- Band 9: HANS WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert. Luzern 1978. 702 Seiten, 34 Abbildungen, 9 Karten, Leinen. 90.--
- Band 10 in Vorbereitung:
HEINZ HORAT, Die Baumeister Singer im schweizerischen Baubetrieb des 18. Jahrhunderts. Ca. 410 Seiten, 170 Abbildungen. 48.-- (ab 15.10.1980 60.--)

LHV ARCHIVINVENTARE

- Heft 1: Die demographischen und genealogischen Quellen in den Pfarrarchiven des Kantons Luzern bis 1875. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1976. 194 Seiten. Broschiert. 28.--
- Heft 2: Das Archiv der oberdeutschen Minoritenprovinz im Staatsarchiv Luzern. Bearbeitet von ANTON GOESSI. Luzern 1979. 223 Seiten. Broschiert. 25.--

DAS STAATSARCHIV UMFASST UND SAMMELT

Archivalien (Handschriftliche Materialien)

- Amtliche Schriften jeder Art, wie Urkunden, Akten, Protokolle, Briefe, Urbare, Zinsbücher, Rechnungen, Jahrzeitbücher, Pläne usw.
 - Private Schriftstücke jeder Art als Geschenk oder als Depot, wie Tagebücher, Briefe, Personalurkunden, Hausurkunden, Gülden, Aufzeichnungen, Geschäftsbücher und Akten, Photos, Bilder, Pläne, Karten usw.
 - Archive von Zünften, Familien, Vereinen, Stiftungen, Firmen usw.
- Vertragsformulare stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Druckschriften

- Allgemeine historische Werke, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke usw.
- Geschichtliche Literatur über den Kanton Luzern, die Innerschweiz und den Gotthard, einschliesslich Privatdrucke jeder Art, wie Familiengeschichten, Firmengeschichten, Ortsgeschichten, Nachrufe usw.

Für alle Schenkungen und Depots sind wir dankbar

Bei Wohnungswechsel, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen sind historisch wertvolle Papiere immer wieder in Gefahr, unterschätzt und unbeachtet vernichtet zu werden. Das Staatsarchiv steht in solchen Fällen jederzeit mit seinem Rat zur Verfügung und nimmt aufbewahrungswürdige Schriftstücke als Depot oder als Geschenk gerne und kostenlos entgegen.